

Bei „Sleeping Sun“ ging die Sonne auf

Von unserer Mitarbeiterin
Marion Schatz

Seit ihrer Gründung im Jahre 1989 hat es sich die Musikgemeinschaft Da Capo zum Ziel gemacht, sich immer etwas vom „Mainstream“ anderer Chöre abzuheben. Das ist den rund 30 Frauen und Männern mit ihrem engagierten Chorleiter Stefan Golea auch bei ihrem ersten Konzert im neuen Jahr in der Johannes-Calvin-Kirche bestens gelungen. „Legends of Rock“ ist kein Programm, das auf Effekte setzt oder bei dem man mitkatschen oder mitsingen muss.

Das Publikum ist vielmehr dazu aufgefordert, einfach den hervorragend dargebotenen Klassikern der Rockgeschichte sowie einigen ganz ungewöhnlichen Songs – wie etwa solchen mit mittelalterlichen Klängen – zu lauschen. Das Konzert war bereits mit großem Erfolg im vergangenen Jahr in Rheinau aufgeführt worden. Entstanden ist Da Capo aus dem Jugendchor der zwei traditionellen Gesangsvereine GV Frohsinn Pfingstberg-Hochstätt und MGV Frohsinn Friedrichsfeld.

Jetzt begrüßte die Sprecherin des Chors, Birgit Coen, auch in der Johannes-Calvin-Kirche viele Besucher, darunter zahlreiche Fans von Da Capo sowie das Pfarrerehepaar Monika Mayer-Jäck und Michael Jäck. Auch der erste Vorsitzende des MGV Frohsinn, Gerhard Krieger, war gekommen.

Zum Rocky-Song „Eye of the Tiger“ kamen die Sänger in die abgedunkelte Kirche und machten damit klar, dass dies ein Konzert der besonderen Art sein würde. Man verzichtete zudem auf viele Musiker, denn mit Uwe Balsler hat man einen hervorragenden Pianisten, der den Chor sicher durch das Konzert begleitete. Einzelne Chormitglieder stimmten die Zuhörer auf die jeweiligen Titel ein, auch Dirigent Stefan



Mit einem ungewöhnlichen Rock-Programm begeisterte die Musikgemeinschaft Da Capo das Publikum in der Friedrichsfelder Johannes-Calvin-Kirche.

BILD: ION

Golea äußerte sich – sehr zur Freude der Zuhörer – zu verschiedenen Programmpunkten.

Was dann kam, war ein Querschnitt, der sich von Janis Joplin über Pink Floyd und Queen bis Led Zeppelin erstreckte und Songs darbot, die für Chöre eher ungewöhnlich und daher umso interessanter waren. Gleich zu Beginn zeigte der Chor seine Qualität beim a cappella gesungenen „Mercedes Benz“ von Janis Joplin. Mit „Eisblumen“, „Geboren um zu leben“, „Kleid aus Rosen“ oder „Sonne“ von Rammstein waren auch deutsche Titel im Programm.

Perfekt das Querflötenintro von Christiane Pabst bei „Stairway to Heaven“ von Led Zeppelin ebenso wie die Interpretation von „Another Brick In The Wall“, bei dem der Chor ein weiteres Mal sein großes Können unter Beweis stellte.

Eindrucksvolle Illuminationen

Dass die Männer auch ohne Frauen singen können, zeigten sie bei „Mad World“ mit ihrem Dirigenten am E-Piano sowie der schottischen Volksweise „Loch Lomond“. Bereits im Mittelalter entstand „The Three Ravens“, bekannt als Rabenballade von

Schelmish und jetzt a cappella dargeboten von Da Capo. Untermalt wurden die einzelnen Darbietungen von wunderschönen Illuminationen auf der Orgelempore und im gesamten Kirchenraum. Bei „Sleeping Sun“, geschrieben 1999 im Jahr der Sonnenfinsternis, ließ man sogar eine Sonne aufgehen.

Im breiten Querschnitt der Rocklegenden fehlte jetzt nur noch Queen, eine Band, die ebenfalls Musikgeschichte geschrieben hat. Hier gab es den Klassiker „We Are The Champions“ zu hören. Dass der aus Rumänien stammende Chorleiter

Stefan Goleas dank seiner Großmutter zweisprachig aufwuchs, konnte er mit dem französischen Rap „La tribu de Dana“ mit dem Chor im Hintergrund eindrucksvoll beweisen. Klar, dass das restlos begeisterte Publikum am Ende eine Zugabe forderte, die mit einem weiteren Queen-Hit mit dem bezeichnenden Titel „The Show Must Go On“ sehr eindrucksvoll gewährt wurde.

Das Publikum dankte den Auführenden mit lang anhaltendem Applaus für ein zwar ungewöhnliches aber hervorragend dargebotenes Konzert.